

MATTHIAS SCHLUBECK

PANFLÖTE

INFORMATIONEN
FÜR
VERANSTALTER



Inhalt:

Matthias Schlubeck, Panflöte	2
Pressestimmen	3,4
Konzertorte (Auszug)	5
Panflöte und Orchester / Kammerorchester / Barockorchester	6
Splendor Baroque Ensemble	7
Friedemann Eichhorn, Hille Perl	8
Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg, Juri Gilbo	9
Kammerphilharmonie Wuppertal, Werner Dickel	10
Panflöte und Orgel	11
Ignace Michiels, Joachim Neugart, Markus Eichenlaub, Klaus Kuchling	12,13
Duo Panflöte und Gitarre - Schlubeck/Beneke	14
Eva Beneke	15
Duo Panflöte und Klavier - Schlubeck/Schäffer, Thorsten Schäffer	16
Duo Panflöte und Konzertharfe - Schlubeck/Moreton	17
Duo Panflöte und historische Harfe(n) - Schlubeck/Seitz	18
Isabel Moreton, Johanna Seitz	19
Klezmer und Pan - Verführung mit Musik - Schlubeck/Eisel & JEM	20
Helmut Eisel, Michael Marx, Stefan Engelmann	21
Advents- und Weihnachtskonzerte	22
DAS AKTUELLE PROJEKT	Rückseite

Kontakt und Informationen:

Konzertbüro Matthias Schlubeck
Zum Mühlengrund 9
33034 Brakel-Bellersen

Tel.: 49/(0)5276/984686
eMail: matthias@schlubeck.com
Internet: www.schlubeck.com



Matthias Schlubeck gilt weltweit als einer der führenden Panflötisten und hat sich besonders im Bereich der Interpretation klassischer Musik auf der Panflöte einen Namen gemacht. Er ist in Deutschland der erste Musiker mit einem Hochschulabschluss im Fach Panflöte. An der Musikhochschule Wuppertal begann er 1991 als Jungstudent bei Prof. Manfredo Zimmermann und schloß dort sein Studium 1998 mit dem Konzertexamen ab.

Neben dem Hochschulstudium erhielt Schlubeck außerdem Unterricht bei rumänischen Panflötenlegenden wie Damian Luca und Gheorghe Zamfir. Der 1973 in Wuppertal geborene Schlubeck erhielt bereits im Alter von 6 Jahren seinen ersten Panflötenunterricht bei Erich zur Eck und ist mit diesem selten gespielten Instrument aufgewach-

sen. Bereits als zwölfjähriger wurde er vom französischen Panflötisten Jean-Claude Mara gefördert und gab im Alter von 15 Jahren seine ersten Konzerte.

Mittlerweile hat der Panflötenvirtuose in mehr als 25 Jahren über 1500 Konzerte in Kirchen und Konzertsälen gegeben. Konzertreisen führten ihn in das europäische Ausland, in die USA, nach Lateinamerika und Australien.

In seinen meistens von ihm selber moderierten Konzerten bietet Schlubeck abwechslungsreiche Programme in einer Vielzahl von verschiedenen Kombinationen.

Neben den zahlreichen Duobesetzungen konzertiert er auch als Solist mit Kammerensembles oder großen Orchesterbesetzungen.

2017 hat Schlubeck sein zwölftes Album veröffentlicht. Weitere CD-Produktionen sind bereits in Arbeit. Er wirkte bei zahlreichen Rundfunk- und Fernsehproduktionen mit (WDR, ZDF, SWR, MDR u.a.).

Seine Leidenschaft gilt verstärkt der Barockmusik. Schlubeck schafft es immer wieder, gerade in dieser Musik, die Zuhörer wie Musikerkollegen mit der Panflöte zu verblüffen und von diesem Instrument zu überzeugen.

„... Schlubeck hat ein klassisches Studium an der Musikhochschule Wuppertal absolviert und beherrscht die Nuancen, die ihm das Instrument zur Verfügung stellt, atemberaubend. Mit immenser Musikalität, großer Ausdruckskraft und unbändiger Spielfreude ist er ein beredter Botschafter seines Instrumentes. Seine grenzenlose Leidenschaft für die Musik nimmt den Zuhörer in den Bann und macht jede von ihm gespielte Musik zu einer kleinen Rarität ...“

(Wilm Geismann)

Pressestimmen

„ ... Vergessen Sie alles was Sie bisher über die Panflöte wussten! ... “ (*Bonner GA*)

„ ... Wer mit folkloristischen, lateinamerikanischen Klängen der Panflöte gerechnet hatte, traute seinen Ohren kaum. Spielte doch hier einer Flöte so klassisch klar und konzertant, wie man es nicht für möglich gehalten hätte ... “ (*Rheinpfalz*)

„ ... Panflötenkonzerte zählen sonst eher zur Folklore denn zur intellektuellen Avantgarde. Na, wenn schon! Denn mit Matthias Schlubeck hat das uralte Instrument der antiken Hirtenkulturen einen Meisterinterpreten gefunden, der ihm wie mühelos die Glanzstücke aus den Konzertsälen auf den Leib schneidert, bis man glaubt, sie klängen noch echter als das Original ... „ (*Schwäbische Zeitung*)

„ ... Die Möglichkeiten Matthias Schlubecks auf der Panflöte scheinen unbegrenzt zu sein - sein Spiel berührt unmittelbar durch einen Ton, dessen Ausdrucksmöglichkeiten in sämtlichen Registern sowie in allen klangfarblichen und dynamischen Abstufungen mit der gleichen unerhörten Klangintensität zu sprechen scheinen, und beeindruckt durch seine mühelos scheinende Beherrschung des Instrumentes, die die Musik bei aller Virtuosität niemals in den Hintergrund drängt ... „ (*TIBIA*)

„ ... komponierte rumänische Folklore, so grandios und gewitzt vorgetragen, dass es die Zuhörer nicht mehr auf den Kirchenbänken hielt. Bravorufe und Standing Ovations lassen ahnen, dass die Schlosskirche auch beim nächsten Schlubeck-Konzert wieder randvoll sein wird – hoffentlich nicht erst wieder in vier Jahren. ... “ (*Südkurier*)

„ ... Auch hier präsentierte sich das Duo Schlubeck/Beneke als ein Team, die das Werk sowohl in den langsamen Sätzen, als auch in den schnellen Tongebungen locker und ausdrucksstark vorstellten. Stehend applaudierten die 500 Besucher dem Meister der Panflöte und seiner einfühlsamen Begleiterin für ein glanzvolles Konzert.“ (*Gießener Allgemeine, Region Wetzlar*)

„ ... tosender, minutenlanger Applaus in der restlos ausverkauften Auferstehungskirche ... “ (*Neue Westfälische*)

„ ...restlos begeistertes Publikum ... “ (*Neue Westfälische*)

„ ... Fast hätte man meinen können, der Waldgott Pan sei höchstpersönlich vom Olymp herabgestiegen ... “ (*Westfalenpost*)

„ ... Die Zuhörer drängten sich hinauf bis zur Empore und warteten gebannt auf den Auftritt von Matthias Schlubeck und Ensemble ... “ (*Remscheider General-Anzeiger*)

„ ... effektreicher ging es kaum: Die Palette reichte von meditativer Stimmung bis zu ekstatischer Extrovertiertheit, vom zartesten Panflöten-Solo bis zu brüllend-wichtigem Orgel-Pleno ... Seine Beherrschung artistischer Anblas- und Artikulationstechniken verblüfft: Repetitionen, Flatterzunge, Hauchen, Röhren - schier unglaublich, wie ausdrucksvoll er derartige Kunststücke auf dem oft als einfaches Folkloreinstrument verkannten Instrument auch in rasenden Arpeggien und irrwitzig raschem Laufwerk realisiert. ... „ (*Landeszeitung Lüneburg*)

„ ... Die etwas skurril anmutende Idee, Mozart-Arien auf der Panflöte zu spielen, erweist sich so als Hörgenuss. Denn so sauber, pointiert und glasklar hört man auf der Opernbühne fast nie eine „Königin der Nacht“ ihre Rache-Arie schmettern ... „ (*WZ*)

Jubiläumskonzert „25-Jahre Panflötenkonzerte Matthias Schlubeck“ 4.9.2015

Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg unter der Leitung von Juri Gilbo in der Historischen Stadthalle Wuppertal, Großer Saal

„ ... Seine ersten musikalischen Spuren verdiente sich Panflötist Matthias Schlubeck in Wuppertal bereits als Pennäler. Als er später 1998 im ausverkauften großen Saal der Stadthalle sein Konzertexamen ablegte, war das ein Novum. ... Nun kehrte er wieder dorthin zurück, um mit seinen Fans sein 25-jähriges Bühnenjubiläum zu feiern. ... Die Stücke des Barock und der Klassik brachte Schlubeck, der zu den anerkanntesten und besten europäischen Panflötisten zählt, kultiviert zu Gehör. Dank seiner phänomenalen Spiel- und variablen Blastechnik entlockte er seinem Instrument klangfarbenaue Töne - mal lyrisch-kantabel, dann wiederum kraftvoll expressiv. Bei langsamen Sätzen zog er große musikalische Spannungsbögen, während die schnellen Abschnitte hochvirtuos daherkamen. Einen Schalk im Nacken hatte er zudem, als er etwa zum allgemeinen Ergötzen Papagenos Flötenkünste aus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ im Auditorium zelebrierte. ... auch hier machte Schlubeck das Originalinstrument vergessen, sprühte vor Musizierlust und Esprit. ... Stehende Ovationen waren der Dank für ein erstklassiges Konzert, die in zwei Zugaben mündeten.“ (H. Sassenhausen, WZ)

Debütkonzert des Ensembles Splendor Baroque am 1.5.2016 in Heilig-Geist Speyer

„ ... Ein außergewöhnlicher Musiker mit einem außergewöhnlichen Instrument ist Matthias Schlubeck. Mit der Panflöte feiert er international große Erfolge - mit anspruchsvoller klassischer Musik auf dem eigentlich recht primitiven Folkloreinstrument. Dass er einer der besten Panflötisten der Welt ist, zeigte seine Adaption eines Flötenkonzerts von Vivaldi. Absolut sicher, ja bravourös sein Vivaldi-Spiel, und als er noch fünf Sätze aus Bachs H-Moll-Suite hinzufügte, blieb den Zuhörern vor Staunen der Mund offen. ...“ (U. Engel, Die Rheinpfalz)

Konzert im Rahmen des Gitarrenfestivals im Schloss Ritzbüttel Cuxhaven

„Panflöte und Gitarre“ mit Gitarristin Eva Beneke am 25.10.2014

„ ... Dass all diese Bearbeitungen klassischer Flötenmusiken für ein klanglich so anderes Instrument wie die Panflöte eine ausgesprochen spannende, hochinteressante und zudem überaus packende Angelegenheit sein können, hat natürlich ganz entscheidend mit dem Interpreten zu tun. Matthias Schlubeck ist ein Virtuose auf seinem Instrument. Das beweist er insbesondere in solch verzierungsreichen Kompositionen wie der „Serenade op. 127“ für Flöte und Gitarre von Mauro Giuliani oder in John Dowlands gefühlvollen, das musikalische Figurenspiel auskostenden Liedern. Der rumänischen Panflöte ist vor allem in der Tiefe und der Mittellage ein sehr seelenvoller Ton eigen. Dies kombiniert mit dem virtuosenspielerischen Spiel Schlubecks gibt den im Konzert gespielten klassischen Stücken einen ganz eigenen Klang-Ausdruck.

In der wie er international gefragten Gitarristin Eva Beneke hat der Panflötist eine ideale Partnerin. Mit ihrem einfühlsamen, durchsichtig-klaaren Spiel auf den Gitarrenseiten entwickelt sie gleichermaßen ein komplexes Bild, auf dem sich das Spiel der Panflöte Matthias Schlubecks wie eine einzige endlose fantasievolle Linie entfaltet. Zwei Interpreten von hoher Musikalität wirken da zusammen. ... „

(I. Cordes, Cuxhavener Nachrichten)

Konzertorte (Auszug):

Allerheiligen-Hofkirche München • Altenberger Dom • Abteikirche Himmerod • Abteikirche Lichtenthal Baden-Baden • Abteikirche Marienstatt • Abteikirche Nonnberg Salzburg (Österreich) • Abteikirche Oberschönenfeld • Abteikirche Plankstetten • Abteikirche Tholey • Basilika St. Aposteln Köln • Basilika St. Johann Saarbrücken • Basilika Tongeren (Belgien) • Bonner Münster • Centro Sinfónico Nacional La Paz (Bolivien) • Centro Social Denia (Spanien) • Dom der Bergstrasse Heppenheim • Dom Limburg • Dom Speyer • Dom St. Blasien • Dom Trier • Dom zu Wetzlar • Dominikanerkirche Münster • Ernst-Hohner-Konzerthaus Trossingen • Ev. Kirche Nieder-Moos • Ev. Stadtkirche Bad Reichenhall • Ev. Stadtkirche Freudenstadt • Ev. Stadtkirche St. Nicolai Westerland a. Sylt • Friedhofskirche Wuppertal • Französischer Dom (Friedrichsstadtkirche) Berlin • Gasteig München • Heilig-Geist München • Heinrich-Lades-Halle Erlangen • Historische Stadthalle Wuppertal • Immanuelskirche Wuppertal • Jakobuskirche Tübingen • Johanneskirche Düsseldorf • Kaiserdom Königsutter • Karlshalle Ansbach • Kathedrale Burgos (Spanien) • Kathedrale Ieper (Belgien) • Kathedrale Malaga (Spanien) • Kloster Alpirsbach • Klosterkirche Achel • Klosterkirche Torreciudad (Spanien) • Konzerthaus Berlin • Kreuzkirche Nürtingen • Kulturkirche Bremen • kulturWERKwissen • Kunstraum Klosterkirche Traunstein • Kurhaus Baden-Baden • Liebfrauenkirche Frankfurt • Liebfrauenmünster Donauwörth • Marktkirche Hannover • Matthäuskirche Erlangen • Münster Breisach • Münster Frauenchiemsee • Münster Konstanz • Münster Neuss • Old St. Marys San Francisco (USA) • Paderborner Dom • Pfarrkirche St. Gilgen am Wolfgangsee (Österreich) • Philharmonie Berlin • Philharmonie Köln • Predigerkirche Rottweil • Providenzkirche Heidelberg • Schlosskirche Friedrichshafen • Schloss Heiligenberg Seeheim-Jugenheim • Stadtkirche Lutherstadt Wittenberg • Stadtkirche St. Maximi Merseburg • Stadtpfarrkirche Biberach • Stadttheater Rüsselsheim • St. Georgskirche Nördlingen • St. James Cathedral Seattle (USA) • St. Nicolai Lüneburg • St. Patrick's Cathedral Melbourne (Australien) • St. Salvator-Kathedrale Brügge (Belgien) • St. Suitbertus-Basilika Düsseldorf • Theater an der Wilhelmshöhe Lingen • Tonhalle Düsseldorf • Wallfahrtsdom Neviges • Wallfahrtskirche Amberg • Wallfahrtskirche Ludwigshafen Oggersheim • Wallfahrtskirche Steinhausen Bad Schussenried • Wallfahrtskirche Todtmoos ...

Panflöte und Orchester / Kammerorchester / Barockorchester

Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Ensembles und Orchestern, sind verschiedene Programme und Besetzungen bzw. Besetzungsgrößen möglich.

Von der Kombination der Panflöte mit Barockorchester bis hin zum großen sinfonisch besetzten Orchester, bietet Schlubeck damit einen Rahmen für Konzerträume aller Größen.

Neben den hier angebotenen Kombinationen mit Ensembles und Orchestern sind auch Konzerte mit örtlichen Orchestern möglich, bei denen Matthias Schlubeck als Gastsolist auftritt.

Normalerweise spielt Matthias Schlubeck bei dem größten Teil der von ihm moderierten Konzerte fast das gesamte Programm. Auf Wunsch sind auch Programme möglich, bei denen das Orchester ein oder zwei große Orchesterwerke spielt und Schlubeck als Solist für zwei oder drei Werke auftritt.



Programmbeispiele:

Die ZauberPANflöte - Mozart-Programm mit Panflöte und Orchester

Flötenkonzerte D-Dur u. G-Dur • Arien aus Mozart-Opern wie z.B. Arie des Papageno, Arie der Königin der Nacht (gespielt auf der Panflöte) • Ouvertüren aus Mozart-Opern

Virtuose Panflöte - von Bach bis zur rumänischen Folklore

Flötenkonzerte (z.B. Vivaldi, Händel, Mozart, Quantz u.a.) • Auszüge aus Bachs h-moll-Suite (Menuett und Badinerie) • John Rutters Suite Antique • div. populäre Stücke: z.B. Hora staccato (Dinicu), Concerto pour une voix (Saint-Preux), Libertango (Piazzolla), Ungarischer Tanz (Brahms) • Rumänische Suite etc.

Konzertante Panflöte (mit Kammerorchester-Besetzung)

Flötenkonzerte von Albinoni, Vivaldi, Telemann, Mozart, Quantz u.a.

Barocke Panflöte (mit Barockorchester)

Konzerte und Doppelkonzerte von Bach, Vivaldi, Telemann u.a.

Gerade diese Besetzung bietet durch die Besetzung mit vielen hochkarätigen Solisten immer wieder neue Instrumentenkombinationen und Klangfarben.



Fotos: Ulrike Mönning



Ensemble Splendor Baroque

Friedemann Eichhorn, Leitung

Das Orchester Splendor Baroque vereinigt Virtuosen der Sonderklasse zu einem einzigartigen Barock-Ensemble. Wissenschaftlich fundierte Kenntnisse in historischer Aufführungspraxis und Forschergeist sind für Splendor Baroque nur eine Voraussetzung.

Das Ensemble sprüht vor Spielfreude und Begeisterungsfähigkeit und ist durch technische Brillanz und packende Dynamik geprägt.

Mit seinen innovativen Spieltechniken und klanglicher Kreativität definiert Splendor Baroque die Ausdrucksmöglichkeiten von Barockmusik neu und bildet eine moderne Ausnahmeerscheinung in der Szene der Alten Musik.



Friedemann Eichhorn wurde 1971 in Münster geboren und studierte Violine bei Prof. Valery Gradov in Mannheim, Alberto Lysy an der International Menuhin Music Academy in Gstaad und bei Margaret Pardee an der Juilliard School New York.

Er konzertiert mit Orchestern wie den St. Petersburger Philharmonikern oder dem SWR-Rundfunkorchester und musizierte mit Yuri Bashmet, Saschko Gawriloff, Gidon Kremer, Yehudi Menuhin, Igor Oistrach und Gerhard Oppitz.

Kammermusikalisch arbeitet er regelmäßig mit Julius Berger, José Gallardo, Alexander Hülshoff und Thomas Müller-Pering zusammen.

Friedemann Eichhorn gastierte in Musikzentren wie dem Münchener Gasteig, Schauspielhaus Berlin, der Philharmonie St. Petersburg und dem Schleswig-Holstein-Musik-Festival und spielte zahlreiche CDs ein.

Seit 2002 lehrt er als Professor an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" in Weimar und ist Künstlerischer Leiter des Internationalen Louis-Spohr-Wettbewerbs für junge Geiger. Im Jahr 2005 wurde er mit der George Enescu-Medaille des Rumänischen Kulturinstituts ausgezeichnet. An der Universität Mainz promovierte er in Musikwissenschaft.



Die Musikerin **Hille Perl** fing an sich im Alter von fünf Jahren auf die Viola da Gamba zu spezialisieren. Für Hille Perl ist Musik das vorrangige Medium der zwischenmenschlichen Kommunikation. Präziser, unmissverständlicher und intensiver als Sprachen, von größerer emotionaler Signifikanz als andere Erfahrungen, mit der Ausnahme von Liebe.

Musik ist für sie eine Methode, nicht nur die Vergangenheit mit der Zukunft zu verbinden, sondern auch sich widersprechende Aspekte menschlicher Existenz miteinander zu vereinen.

Sie hat viele Enden des Planeten bereist und dort Konzerte gespielt, mit verschiedenen Ensembles

oder als Solistin und Duopartnerin des Lautenisten und Komponisten Lee Santana. Wenn sie nicht auf Reisen ist, dann lebt sie in einem norddeutschen Bauernhaus, mit ihrer Familie und einigen Pferden, Hühnern, Katzen und Kaninchen.

Sie ist leidenschaftliche Professorin einer Gambenklasse an der Hochschule für Künste in Bremen. Dort lehrt sie ihre Studierenden alles, was sie über Musik, das Gambenspiel und die Kunst weiß, nicht eifersüchtig zu sein, wenn jemand besser spielt als man selbst.

Die **Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg**, gegründet 1990 von Absolventen des renommierten und traditionsreichen St. Petersburger Staatskonservatoriums, feierte 2015 ihren 25. Geburtstag.

Das Orchester ist zweifelsfrei einer der bedeutendsten musikalischen Botschafter seines Landes. Es demonstriert eindrucksvoll die unerschöpfliche Vielfalt an musikalischen Talenten sowie den hohen Ausbildungsstandard seines Heimatlandes. Sein außergewöhnlich breitgefächertes Repertoire, das vom Barock bis zur Moderne reicht, hat es zu einem der gefragtesten Klangkörper Europas gemacht.

Aufgrund seiner vielbeachteten Virtuosität und kultivierten Klangkultur gastiert das Orchester regelmäßig mit Solisten von Weltrang in den wichtigsten europäischen Konzerthäusern und bei zahlreichen renommierten internationalen Festivals. Mit ihrer hochprofessionellen Arbeit und unverwechselbarem künstlerischen Profil ist die Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg nicht mehr aus dem europäischen Kulturleben wegzudenken.

Seit seiner Gründung ist das Orchester Anziehungspunkt für internationale Solisten. Die legendären Mstislav Rostropovich, Mikis Theodorakis, Igor Oistrach, Nigel Kennedy, Sir James Galway, Edita Gruberova, Dimitri Hvorostovsky, Reinhold Friedrich, Elena Bashkirova, Giora Feidman, Sergei Nakariakov, Gabor Boldoczki, Martin Stadtfeld, Nikolai Tokarev, Andrei Gavrilov und David Garrett gehörten zu den gefeierten Künstlern, die mit dem Orchester auftraten.

Die intensive europaweite Konzerttätigkeit der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg wird durch die Studioproduktionen ergänzt. Die CD des Orchesters mit Werken von Carl Maria von Weber, die bei SONY MUSIC erschienen ist, wurde mit der begehrten „Editor's Choice“ der renommierten britischen Gramophone-Magazine ausgezeichnet.

*„... Ein Orchester von selten gehörter Brillanz und Homogenität ...“
(Frankfurter Neue Presse)*



Mit **Juri Gilbo**, der seit nunmehr 18 Jahren Künstlerischer Leiter Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg ist, trat eine charismatische Musikerpersönlichkeit an die Spitze des Klangkörpers. Es ist ihm gelungen, dem Orchester neue Maßstäbe zu setzen, zu einem internationalen Spitzenorchester zu formen und einen unverwechselbaren Klang durch die Verbindung der legendären russischen Streicherschule mit den westeuropäischen Bläsertraditionen zu verleihen.

Der 1968 in St. Petersburg geborene Musiker zählt heute zu den aufregendsten Talenten der neuen Dirigentengeneration. Bereits mit vier Jahren erhielt er seinen ersten Geigenunterricht. Weitere Studien führten ihn an das traditionsreiche St. Petersburger Staatskonservatorium, an die Hochschule für Musik und Darstellende Künste nach Frankfurt am Main in die Bratschenklasse von Tabea Zimmermann und anschließend in die Dirigentenschmiede von Luigi Sagrestano. Er gastiert in allen wichtigen Konzertsälen Europas. Die Gastdirigate führen ihn regelmäßig zu verschiedenen Orchestern in ganz Europa, Lateinamerika, Libanon, China, Korea, Georgien, Russland, Israel und in die Türkei.

Die **Kammerphilharmonie Wuppertal** wurde 2009 von Prof. Werner Dickel und einigen seiner früheren Studenten, mittlerweile professionell tätigen Musikern, gegründet. Das Ziel war und ist, abseits der ausgetretenen Pfade mit Freude und Leidenschaft zusammen zu musizieren, Altbekanntes wie Neuland neu zu entdecken und zu durchdringen, Studenten und auch hochbegabte Schüler mit einzubeziehen, sie an die Hand zu nehmen und ein Stück auf dem Weg in Richtung Professionalität und das Leben als Künstler mitzunehmen.

Die Kammerphilharmonie Wuppertal will sich nicht nur in der gewohnten Konzertform bewegen, sondern experimentieren mit Inhalten, Auftrittsorten und Kooperationen, kurz: offen sein.



Werner Dickel, 1959 in Offenbach geboren, war langjähriges Mitglied des Ensemble Modern, einem der weltweit profiliertesten Ensembles für Neue Musik, sowie des Chamber Orchestra of Europe.

Studien von 1978-1983 an der Musikhochschule Köln, zunächst bei Gerhard Peters, später bei Rainer Moog und dem Amadeus-Quartett, 1983-1984 bei Nobuko Imai, Utrecht, und von

1984-1986 bei Sandor Végh am Mozarteum in Salzburg. Dort war er Solist und Mitglied der „Camerata Academica“ unter der Leitung von Sandor Végh. Beim Ensemble Modern arbeitete er mit den bedeutendsten Komponisten der Gegenwart und spielte im Ensemble wie auch solistisch unter Dirigenten wie Heinz Holliger, Hans Zender, Pierre Boulez, Peter Eötvös, Markus Stenz und vielen anderen. Regelmäßige Kammermusikpartner sind u.a. Nina Tichman, Christoph Richter, Ulrike-Anima-Mathé, Saschko Gawriloff, Young Chang Cho, Ib Hausmann und andere.

Seit 1995 hat er eine Professur für Viola und Streicherkammermusik am Wuppertaler Standort der Musikhochschule Köln inne und ist überdies freiberuflich als Kammermusiker und Dirigent tätig.

Panflöte und Orgel

Die kleine Panflöte ist gewissermassen die Ur-ur-ur-...-Großmutter der imposanten Kirchenorgel. Die Tonerzeugung beruht auf demselben Prinzip. Daher liegt die Kombination dieser beiden verwandten Instrumente eigentlich nahe. Umso erstaunlicher, dass diese Kombination erst Anfang der 70er Jahre das erste Mal zusammengefügt wurde. Der Schweizer Organist Marcel Cellier spielte damals mit dem damals noch unbekanntem Gheorghe Zamfir die ersten Schallplatten ein: „Improvisationen über rumänische Themen“, welche bis heute in vielen Plattensammlungen zu finden sind.

Diese Aufnahmen und anschliessenden Konzerttourneen waren der Beginn einer weltweiten Karriere des legendären Panflötisten Zamfir, und damit auch der Durchbruch für die rumänische Panflöte.

Die Kombination der Panflöte mit der Pfeifenorgel bietet eine Vielzahl an Klangfarben, die auf der einen Seite von der Verschmelzung der Klänge, aber auch von der unerwarteten Kraft der Panflöte geprägt wird, welche sich in der hohen Lage selbst gegen große Kirchenorgeln mit vollem Werk behaupten kann. So sind Konzerte in Räumen aller Größe möglich, von der kleinen Kirche bis zur Kathedrale. Selbst im Speyerer Dom, einem der größten Kirchenräume überhaupt, hat sich die Panflöte beim Neujahrskonzert 2017 in ihrem breiten Klangspektrum beweisen können.

Die Programme werden abgestimmt auf die zur Verfügung stehenden Orgeln verschiedener Größen und Dispositionen sowie auf die Räume (Kirchen oder Konzerträume).

Das Repertoire der Programme reicht von der Barockmusik über Klassik, Romantik und zeitgenössischer Musik bis hin zu Improvisationen und rumänischer Musik.

Matthias Schlubeck bietet in dieser Besetzung Konzerte mit hervorragenden, renommierten und erfahrenen Spitzenorganisten.

Die Organisten



Kathedralorganist **Ignace Michiels** (*1963) studierte Orgel, Klavier und Cembalo an dem Konservatorium seiner Heimatstadt Brügge. 1986 war er Preisträger des Lemmens-Institutes in Löwen. Seine Ausbildung vervollständigte er bei Robert Anderson an der Southern Methodist University in Dallas bei Herman Verschraegen, an der Royal Academy in Brüssel und bei Odile Pierre am Conservatoire National de Paris, wo er den begehrten 'Prix d' Excellence' erhielt. Am Königlichen Konservatorium in Gent legte er sein Master-Organ-Diplom ab.

Ignace Michiels ist künstlerischer Dozent an der Hochschule Gent, Gastprofessor am Wheaton College in Chicago und unterrichtet auch am Konservatorium in Brügge. Daneben ist er Organist der St. Salvator-Kathedrale in Brügge und veranstaltet die dortigen Kathedralkonzerte.

Seit einigen Jahren dirigiert er das Vokalensemble 'De Wijngaard' in Brügge. Jährlich veranstaltet er zusammen mit seinem deutschen Kollegen Gabriel Dessauer ein Austauschprojekt mit dem Reger-Chor-International.

Sein sehr umfangreiches Repertoire reicht vom kompletten Orgelwerk Bachs über die Werke von Franck, Mendelssohn, Dupré, die Symphonien von Widor und Vierne, bis hin zu den Orgelsonaten von Guilmant und Rheinberger. Als Organist gibt er weltweit Konzerte als Solist und Begleiter. Er ist ein gern gesehener Gast als Jurymitglied von Orgelwettbewerben sowie als Gastdozent an Instituten, bei Work-shops und Meisterkursen.



Der Neusser Münsterorganist **Joachim Neugart** wurde 1960 geboren. Nach Studien an der Kirchenmusikschule Speyer und an der Musikhochschule des Saarlandes (Orgel bei André Luy, Dirigieren bei Volker Hempfling) schloss er 1985 mit dem Kantorenexamen und der Staatlichen Musiklehrerprüfung ab. 1986 erhielt er den Förderpreis für Junge Künstler der Stadt Kaiserslautern. Seit 1988 ist er als Münsterkantor am Quirinusbasilika in Neuss für die Kirchenmusik zuständig. Hier obliegt ihm die

Leitung der Chöre an dieser traditionsreichen romanischen Basilika (Münsterchor, Capella Quirina). Von 1994 bis 2001 hatte er einen Lehrauftrag für Dirigieren an der Kirchenmusikschule St. Gregorius-Haus in Aachen.

Seit 1999 ist er Dirigent des renommierten Neusser Kammerorchesters und seit 2002 musikalischer Leiter des Schönhausen-Chores Krefeld. Darüber hinaus wirkte er lange als Professorenvertreter im Fach Chorleitung an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

Konzertreisen führten Joachim Neugart in fast alle europäischen Länder, in die USA, nach Australien und Neuseeland. Vielfach konzertierte er auf Einladung des Konzertchores Choral Arts Society in der Triphony Hall in Tokio. Aufgrund seiner langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Barockorchester Concert Royal Köln wurde Neugart mehrfach beim Theatersommer in der Goethestadt Bad Lauchstädt

als musikalischer Leiter von Opernproduktionen engagiert, so 2015 für „Acis und Galatea“ von Georg Friedrich Händel. Chorleiterkurse in Deutschland und Japan sowie CD-Einspielungen als Dirigent und Organist geben darüber hinaus Zeugnis von Joachim Neugarts vielseitiger musikalischer Tätigkeit.



Domorganist **Markus Eichenlaub** ist seit 2010 in der weltweit größten romanischen Kathedrale, dem Speyerer Kaiser- und Mariendom, als Organist für die gesamte liturgische wie konzertante Orgelmusik verantwortlich. Darüber hinaus leitet er als Diözesankirchenmusikdirektor die kirchenmusikalischen Geschicke auf Bistumsebene.

An den Hochschulen in Karlsruhe, Hamburg und Stuttgart wurde er im Rahmen seiner Studien (Kirchenmusik- und Konzertexamen) im Orgelspiel von Kay Johannsen, Pieter van Dijk und Jon Laukvik unterrichtet.

Als Professor für Orgel gab er sein Wissen an Studierende der Essener Folkwang Universität weiter. Seit 2014 unterrichtet er als Lehrbeauftragter das Fach Orgelliteratur an der Musikabteilung der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

Zu einem Höhepunkt seiner Laufbahn zählt sicherlich das Konzert mit dem weltberühmten „Simón-Bolivar-Youth-Orchestra of Venezuela“ in Caracas, mit dem er als Solist konzertierte.

Musikalische Basis bildete die Tätigkeit als Domorganist am Hohen Dom zu Limburg von 1998 bis 2010. Hier bot sich die Chance zur musikalischen Gestaltung einer großen Vielfalt liturgischer Feiern und Konzerte.

Seine rege Konzerttätigkeit und seine zahlreichen Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben sowie viele Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen zeugen von seinem künstlerischen Schaffen und seiner Repertoirevielfalt.

Als Herausgeber und Komponist veröffentlichte er zahlreiche Publikationen und Werke bei führenden Verlagen (Carus, Bärenreiter, Schott, Butz). Renommierte Komponisten (Enjott Schneider, Jürgen Essl, Naji Hakim, Jan Janca, Christopher Tambling, Andreas Willscher u.a.) haben ihm etliche Werke gewidmet.



Klaus Kuchling studierte bei Peter Planyavsky und Alfred Mitterhofer in Wien. Seit 1991 unterrichtet er Orgel am Kärntner Landeskonservatorium, von 1998 bis 2012 auch an der Musikuniversität Wien.

Seit 1992 wirkt er als Domorganist in Klagenfurt. CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren sein breites Repertoire. Neben Uraufführungen zeitgenössischer Musik liegt ihm die Zusammenarbeit mit anderen Künsten (Tanz, Performance) besonders am Herzen.

Als Solist, Duo-Partner und Juror bei Orgelwettbewerben ist er in Europa und darüber hinaus tätig.

Als Chorleiter und Dirigent von Chor-Orchester-Werken setzt er, seit 1998 mit dem Kärntner Madrigalchor, seine künstlerische Handschrift auch in der Vokalmusik um.

Duo Panflöte und Gitarre - Schlubeck/Beneke

Stets auf der Suche nach neuen musikalischen Projekten entdeckte Matthias Schlubeck 2012 die Gitarristin Eva Beneke - im Internet! Begeistert von ihren Aufnahmen lud er sie zu einem Solokonzert in die Alte Mühle nach Bellersen ein. Erste gemeinsame Proben zeigten schnell, dass sich hier zwei Musiker auf einer „Wellenlänge“ gefunden hatten, die einander in Intensität, Mühelosigkeit und Lebendigkeit ihres Spiels hervorragend ergänzen. Kure Zeit später folgte die erste Konzertreise sowie eine gemeinsame CD.

Die Programme enthalten Werke von Dowland, Bach, Giuliani, Mozart, Schubert, Bartok, Ibert, Villa Lobos u.a. sowie Klezmer.

Das neueste Programm basiert auf Musik spanisch-lateinamerikanischer Komponisten. Das Ensemble überzeugt durch große Spielfreude und Virtuosität.

Die Duobesetzung mit Panflöte und Gitarre ist geeignet für kleine bis mittelgroße Säle und Kirchen.



Die Gitarristin **Eva Beneke** ist eine gefragte Solistin, Kammermusikerin, Arrangeurin und Pädagogin.

Die Berlinerin erhielt ihr Diplom an der UdK Berlin bei Prof. Martin Rennert, gefolgt vom Konzertexamen in der Meisterklasse von Prof. Thomas Müller-Pering in Weimar. Als mehrfache Preisträgerin bei internationalen Wettbewerben folgt sie seither weltweiten Konzertengagements.

Bisherige musikalische Höhepunkte waren Engagements bei den Musikfestspielen Mecklenburg-Vorpommern (2005), mit dem Deutschen Symphonie Orchester unter Kent Nagano in Berlin, Bonn, Wien und Los Angeles, als Begleiterin der Sängerin Carrie Underwood bei den American Country Music Awards in Las Vegas (2010), sowie Einladungen zu Festivals in China, Peru, Mexico, Litauen, den USA und Kanada.

Ihre Kompositionen und Arrangements wurden beim Clearnote-Verlag und im Soundboard-Magazin veröffentlicht.

Auf ihrer zweiten CD „In Dulci Jubilo - A Classical Guitar Christmas“ (2012) ist Eva Beneke sowohl solistisch als auch im Duo mit Scott Tennant vom Los Angeles Guitar Quartet zu hören.

Im Frühjahr 2016 hat sie gemeinsam mit der Spanischen Mezzosopranistin Nerea Berraondo eine Gesamteinspielung der Werke Fernando Sors für Gesang und Gitarre aufgenommen, welche in Kürze beim renommierten Klassik-Label Naxos erscheinen wird.

Seit 2012 unterrichtet Eva Beneke eine eigene Gitarrenklasse an der Musikhochschule in Saint Paul, Minnesota. Im selben Jahr erhielt sie einen Dokortitel der University of Southern California in Los Angeles.

Ebenfalls 2012 begann sie die musikalische Zusammenarbeit mit dem Panflötisten Matthias Schlubeck. 2013 erschien die gemeinsame CD „Panflöte und Gitarre“.

Duo Panflöte und Klavier - Schlubeck/Schäffer

Die Kombination Panflöte und Klavier bietet viele Möglichkeiten für abwechslungsreiche Programme. Das Repertoire in dieser Besetzung reicht dabei von Werken Bachs bis zu Werken zeitgenössischer Komponisten wie Rutter oder Eben. Neben romantischen Stücken sind vor allem „fetzig-virtuose“ Kompositionen in Anlehnung an osteuropäische Folklore ein Highlight im Programm, z. B. Bartoks „Rumänische Volkstänze“ oder die „Ungarischen Tänze“ von Brahms und die für die Panflöte typische traditionelle rumänische Musik.

Eigene Kompositionen und Improvisationen sowie kleine Ausflüge in die Welt des Jazz beeindrucken durch ihre Klangvielfalt.

Besonders geeignet sind diese Konzerte vor allem für Säle sowie für nicht zu hallige Kirchen. Ein guter Flügel oder zumindest ein konzertfähiges Klavier sind allerdings die Voraussetzung.



Thorsten Schäffer studierte Klavier, Tonsatz und Komposition an der Musikhochschule Köln. Er arbeitet als freischaffender Konzertpianist, Dirigent, Komponist & Arrangeur sowie als Musikpädagoge für Klavier, Tonsatz und Komposition in Wuppertal. Als Arrangeur und Komponist schuf er Big-Band-Arrangements, Werbemusik für Funk & Fernsehen und arbeitete von 2009 bis 2012 am Papageno-Schulbuch-Projekt für die Schulen Luxemburgs mit.

Thorsten Schäffer ist musikalischer Leiter des Ensembles Blechwerk Unterbarmen und als Dirigent Gastdozent an der Landes-Akademie Remscheid.

Als Dozent für Dirigat, Korrepetition, Musiktheorie und Arrangement lehrt er auf Musikkursen im In- und Ausland.

Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ arbeitet er regelmäßig als Mitglied der Jury. Thorsten Schäffer konzertiert in verschiedensten Formationen als klassischer Pianist aber auch als Keyboarder für Jazz, Pop & Rock und arbeitet als Studio-Musiker. Verschiedene CD-Einspielungen, Arrangements für unterschiedlichste Besetzungen zeigen seine Vielseitigkeit als Musiker.

Zahlreiche Konzerte in ganz Europa - auch mit eigenen Werken - sowie Auftritte in Funk und Fernsehen (WDR, Deutsche Welle u.a.) dokumentieren seine Arbeit.

Die Programme in der Klangkombination der Panflöte mit der Konzertharfe haben einen überwiegend meditativen Charakter. Aufgelockert wird das Programm von einigen fröhlich-virtuosen Stücken.

Panflöte und Harfe erzeugen eine besondere Atmosphäre, welche die Zuhörer zum Abschalten aus dem hektischen Alltag einlädt.

Bekannte Werke z.B. von Bach, Mozart, Massenet, Telemann sind ebenfalls Bestandteil wie unbekanntere Kompositionen von Sichler oder Mara.

Diese Besetzung zählt zu den gefragtesten Kombinationen. Schlubeck und Moreton haben in mehr als 12 Jahren bereits über 250 gemeinsame Konzerte gegeben und bereits zwei Alben veröffentlicht.

Kirchen aller Größen sind die bevorzugten Orte für Konzerte in dieser Besetzung, vor allem bei besinnlicheren Programmen.

Bei besonders langem Nachhall in großen Kirchen wird das Programm entsprechend angepasst.

Auch Säle und Räume mit nicht allzu trockener Akustik sind geeignet.



Duo Panflöte - historische Harfe(n)

Schlubeck/Seitz

*„ ...wie zwei Engel,
die sich einen
Scherz erlauben ..“*

(Augsburger Allgemeine)

Matthias Schlubeck und Johanna Seitz lernten sich während ihres Studiums an der Musikhochschule Wuppertal kennen und geben bereits seit mehr als 20 Jahren gemeinsame Konzerte.

Eine klanglich außerordentlich reizvolle Kombination: Panflöte mit verschiedenen historischer Harfen. Die Programme faszinieren anhand einer großen Spannweite von Renaissance Musik, englischen Maskentänzen, Dowland-Liedern über Barock bis hin zu Stücken aus der irischen Musik, Klezmer und Improvisationen. Zum Klangerlebnis kommt auch das optische Erlebnis der wundervollen Instrumente wie z.B. der dreireihigen italienischen Tripelharfe.

Diese Besetzung ist für kleine bis mittelgroße Räume, vorzugsweise Kirchen oder akustisch nicht zu trockene Säle geeignet.



Die Harfenistin **Isabel Moreton** erhielt ihre musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bei Ruth Konhäuser und an der Indiana University, USA, bei Susann McDonald. Studien bei Nicanor Zabaleta, Susanna Mildonian, Catherine Michel und Andrew Lawrence-King (Historische Harfe) rundeten ihre Ausbildung ab.

Isabel Moreton war Harfenistin im Landessinfonieorchester Thüringen/Gotha und nahm erfolgreich an verschiedenen nationalen und internationalen Wettbewerben teil. Konzertreisen führten sie durch Europa,

in den Nahen Osten, USA, Kanada, Australien und - auf Einladung des Weltharfenkongresses - im Sommer 2017 nach Hong Kong.

Isabel Moreton lehrt als Dozentin für Harfe und Methodik/Didaktik der Harfe an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und an der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover. Regelmäßig gibt sie Meisterkurse und ist als Jurorin für nationale und internationale Wettbewerbe gefragt.

Neben ihrem künstlerischen und pädagogischen Engagement ist Isabel Moreton Herausgeberin des halbjährlich erscheinenden internationalen World Harp Congress Review und einer Notenedition mit Werken von Komponistinnen im Furore-Verlag.

Im Mai 2015 wurde sie zur Vorsitzenden des Verbands der Harfenisten in Deutschland gewählt.



Johanna Seitz studierte Harfe an der Musikhochschule Wuppertal und an der Folkwang Hochschule Essen. Für ihr Pädagogisches Diplom erhielt sie den Hochschulpreis, das künstlerische Diplom absolvierte sie mit Auszeichnung.

Am Königlichen Konservatorium in Den Haag folgte ein Aufbaustudium mit Barockharfe, das sie mit dem „Bachelor of Music“ abschloss, worauf ein Studium in

Mailand folgte. Neben dem Erforschen und Spielen vor allem historischer Harfentypen gilt ihre Vorliebe kammermusikalischen Besetzungen mit Alter und Neuer Musik.

Als Gastmusikerin spielte sie u.a. bei „L'Arpeggiata“ (Christina Pluhar), „Das Kleine Konzert“ (Hermann Max), der „Batzdorfer Hofkapelle“, der „Neuen Hofkapelle München“ (Christoph Hammer), „Das Neue Orchester“ (Christoph Spering), „La Stagione Frankfurt“ (Michael Schneider) sowie an den Opernhäusern Bonn, Dortmund, Wuppertal und Gießen.

Zusammen mit Elisabeth Seitz (Hackbrett/Salterio) wurde sie in die Förderung der Menuhin-Stiftung „live music now“ und der GEDOK aufgenommen. Das Duo war bereits auf vielen europäischen Festivals vertreten.

Johanna Seitz konzertiert in fast ganz Europa, Asien, Afrika und im Nahen Osten, dokumentiert durch zahlreiche Rundfunkmitschnitte und CD-Einspielungen. Bei der Edition Walhall ist sie Herausgeberin einer Harfenmusikreihe.

Sie gibt Privatunterricht sowie Kurse, u.a. an den Hochschulen in München und Salzburg.

Klezmer und Pan - Verführung mit Musik

Matthias Schlubeck, Helmut Eisel & JEM



Don Juan ist der Inbegriff des Verführers. Doch wie viel leichter noch hätte er seine Eroberungen machen können, hätte er Klarinette gespielt! Warme, umschmeichelnde Töne, lockende Schnalzer, ein augenzwinkernder Scherz zwischendurch... Aber was ist eigentlich mit der Panflöte, mit deren klanglichem Schmelz ja schon ihr Namensgeber auf wahrhaft göttliche Weise die Nymphen betörte? Mindestens ebenso verführerisch, oder?

Aber warum eigentlich Entweder - Oder? Der Panflötist Matthias Schlubeck, Klezmerklarinetist Helmut Eisel & JEM machen kurzerhand die Probe aufs Exempel und haben sich zu einem verführerischen Team zusammengesetzt. Da werden alle Register der Verführungskunst gezogen, wenn im musikalischen Dialog der Instrumente die Luft ins Flirren gerät! Mozarts Don Giovanni verschmilzt mit Klezmer, Improvisation, Jazz und rumänischer Folklore - ausgelassen, melancholisch, tanzend, lockend, verliebt ...

Ein verführerisches Programm mit Elementen aus Mozarts Don Giovanni, Klezmer, Jazz, Improvisation und rumänischer Musik, gepaart mit Spielfreude, Virtuosität und einem Augenzwinkern.

Ein neues Programm ist in Vorbereitung.

Helmut Eisel & JEM



Helmut Eisel begann seine Laufbahn als Diplommathematiker und Unternehmensberater. Angeregt durch seine Freundschaft zu Giora Feidman und ermutigt durch positive Erfahrungen und Rückmeldungen bei Konzerten und Workshops widmet er sich seit 1993 ausschließlich der Musik.

Seither konzertierte er mit seinen unterschiedlichen Formationen und Programmen mit großem Erfolg in fast allen europäischen Ländern sowie Georgien, der Türkei und Israel, machte zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen, u.a. mit Giora Feidman im Rahmen des Schleswig-Holstein-Musikfestivals. Inzwischen engagiert er sich zunehmend auch in den

Bereichen sinfonische Musik und Kammermusik.

Daneben führt er auch Industrie-Performances durch (u.a. bei Daimler-Chrysler). 2003/04 initiierte er die Weltmusik-Reihe „Voyages“ in Zusammenarbeit mit dem Weltkulturerbe Völklingen und dem Saarländischen Rundfunk.

Als Komponist schrieb er die Musik zu mehreren Filmen und Theaterstücken, sein erstes sinfonisches Werk Naftule und der König wurde 2004 mit dem Rundfunksinfonieorchester Saarbrücken uraufgeführt.

Seit 1993 führt Helmut Eisel die Workshops „Klezmer-Improvisationen“, Performances und Workshopbeiträge in den Bereichen Improvisation, Kommunikation und Unternehmenskultur durch. Er ist regelmäßig als Dozent bei „Klezmer & the Clarinet in Galilee“ in Safed/Israel dabei.

Michael Marx – Gitarre, Stimme

Der Musiker, Musikerzieher und Komponist Michael Marx machte 1982 Examen an der Musikhochschule des Saarlandes. Mit der Gruppe „Marx, Rootschilt, Tillermann“ wurde er mit dem Kunstförderpreis des Saarlandes sowie einer Goldene Europa (ARD 1991) ausgezeichnet. Mit dieser Gruppe spielte er 1994 Auftritte in Moskau und Surgut. 1995 nahm er mit Giora Feidman die CD „The Soul-Chai“ auf.

Eine Spezialität von Michael Marx sind seine Gesangseinlagen, die dem Trio stellenweise eine vierstimmige Polyphonie ermöglichen. Michael Marx war im Jahr 1989 Mitbegründer des Trios Helmut Eisel & JEM.

Stefan Engelmann – Kontrabass

Der Bassist Stefan Engelmann entdeckte seine Liebe zum Jazz durch die Mitarbeit im Jugend-Jazzorchester des Saarlandes, wo der Grundstein für seine weitere musikalische Entwicklung gelegt wurde. Er machte viele Ausflüge in andere musikalische Bereiche und tourte mit verschiedenen Musicals durch ganz Europa. Danach führte ihn sein Weg wieder zurück zum Jazz. Er zählt heute zu den gefragtesten Bassisten Deutschlands.

1999 bis 2001 spielte er im Trio des Jazzgitarristen Michael Sagmeister, seit Oktober 2000 bei Helmut Eisel & JEM.

Advents- und Weihnachtskonzerte



Sehr gefragt und beim Publikum besonders beliebt sind unsere Advents- und Weihnachtsprogramme in verschiedenen Besetzungen.

Für viele Konzertbesucher steht dabei die Kombination „Panflöte & Harfe“ mit Matthias Schlubeck und Isabel Moreton ganz vorne auf der Wunschliste.

Mit dem Programm „Charms of Christmas“ hat das Duo 2017 eine gleichnamige CD veröffentlicht und nimmt die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch adventlich-weihnachtliche Musik aus Irland, England, Frankreich und Deutschland.

Advents- und Weihnachtsprogramme bieten wir auch in vielen anderen Instrumentalbesetzungen an.

Das aktuelle Projekt

(Doppel-)Konzerte mit Panflöte, Viola da Gamba und Violine

Ensemble Splendor Baroque

Matthias Schlubeck, Panflöte

Hille Perl, Viola da Gamba

Friedemann Eichhorn, Violine / Leitung

Ein barockes Feuerwerk virtuoser Spielfreude

ab Saison 2018/2019



Hille Perl



Matthias Schlubeck



Friedemann Eichhorn